

# Warum eine Broschüre?

Der Rothirsch breitet sich immer weiter aus, die Bestände nehmen zu. Die Jagd trägt hier eine besondere Verantwortung um die Bestände zu regulieren. Die Rothirschjagd ist spannend, faszinierend und zugleich äusserst anspruchsvoll. Mit zunehmendem Jagddruck wird das Rotwild scheu, nachtaktiv und unsichtbar. Mit guter Vorbereitung, Geschick, Erfahrung, Umsicht und Lernbereitschaft lässt sich Rotwild erfolgreich bejagen nach dem Motto: Rotwild mit Jagdruhe anstatt Jagddruck lenken.

Dazu haben wir Ihnen einige wichtige Tipps und Hinweise zusammengestellt, welche die Rotwildjagd auch für Sie erfolgreich und spannend machen soll. Mit der Broschüre wollen wir nicht belehren, sondern Denkanstösse und Erfahrungen weitergeben. Weidmannsheil.



**Tipps für die Jagdpraxis**

## **Erfolgreich Rotwild bejagen**

## Grundsätze



**Jagdverstand statt Technik** bringt Erfolg

**Rotwild lässt sich besser mit Jagdruhe** als mit Jagddruck lenken

**Jagddruck zeitlich variieren:** intensive Jagdzeiten mit Ruhezeiten (z. B. 2 Wochen Revierteil nicht bejagen) abwechseln

**In Rotwild-Kerngebieten:** wenn machbar komplette Jagdruhe auf alles Wild bis zum Beginn der Rotwildjagd

**Jagddruck räumlich variieren:** versuchen Schwerpunktfelder und jagdfreie Gebiete auszuscheiden

**Schiessfertigkeit:** Schiessen auf bewegliche Ziele üben (Risikoschüsse sind nicht das Ziel!)

**Ansprechen von Kahlwild:** bei fehlender Erfahrung im Tier-/Nationalpark üben, auch ein Gang in ein Naturmuseum hilft

**Revierkenntnisse:** Feststellungen von saisonal ändernden Wechseln, Tageseinständen oder Äsungsflächen innerhalb der Jagdgruppe weitergeben

**Jagdliche Einrichtungen:** unterhalten, geräuscharm ausgestalten, geeigneter Standort wählen (Äsung und Deckung), verdeckter Zugang, Schussschneise und Salzlecke anlegen (mit Forst/Waldbesitzer absprechen)

**Rotwild wandert ein:** Jagd an neues Wild anpassen (Kugelflächen, Einrichtungen, Sitzwahl), Erfahrungsaustausch mit erfahrenen Jägern kann helfen

**Reviergrenzen:** grenznahe Gebiete revierübergreifend bejagen, sich gegenseitig über geplante grenznahe Drückjagen informieren

**Jagdmethoden diskutieren, verbessern und variieren:** Rotwild lernt rasch und langanhaltend

**Laufende Aus- und Weiterbildung:** Wer aufhört sich weiterzubilden, hört auf gut zu sein

**Gemeinsame Zielerreichung:** Kommunikation und Zusammenarbeit ist der Schlüssel

## Ansitzjagd



**Jagddruck:** Daueransitz macht Wild unsichtbar und reduziert Jagderfolg. Daher in der Gruppe möglichst Rotationsprinzip absprechen bzw. Bejagung räumlich rotieren (z. B. abwechselnd zwei Wochen Ruhe in einem Teilgebiet)

**Wind:** Auf allgemeine Wetterlage, Auf- und Abwind achten, Achtung bei Föhnlage

**Ansitzverhalten:** Geräuschloser Zugang gegen den Wind, ruhig sitzen, keine Metallgeräusche, helle Haut abdecken (z. B. Langarmshirt, Handschuhe, Mütze), hastige Bewegungen vermeiden

**Konzentration & Ablenkung:** daran denken, dass bei sehr langen Ansitzen über viele Stunden die Konzentration oft abnimmt

**Ansitzeinrichtung:** Sichtschutz (Rückwand), genügend hoch ab Boden, dunkle Innenwände von Vorteil, Teppichboden schluckt Geräusche, gute Gewehrauflage vorsehen, bequeme Sitzmöglichkeit, bewegliches Tarnnetz vor das Fenster, Holzriegel und nicht Metallverschluss

## Bewegungsjagd



**Standwahl:** zurückversetzt (ideal rund 50 m) von Fluchtwechsel anstehen, nicht zu offen, mit genügend Schiessmöglichkeiten (Kugelfang beachten), geschlossene Kanzeln engen die Bewegungsfreiheit ein, Stände vor der Jagd markieren damit auch Gastjäger den richtigen Stand rasch und ruhig finden, Wild soll ruhig anwechseln können, Gästen bekannte Stände allenfalls erneut zuteilen, Stände regelmässig kontrollieren, unterhalten (Schussfeld frei schneiden) oder wenn nötig verschieben

**Schiessfertigkeit:** nur geübte Schützen sollen auf laufendes Wild schiessen (keine Risikoschüsse)

**Abschussfreigabe:** wenn es der Kahlwildabschuss erfordert Stiere zugunsten Kahlwildabschüsse nicht freigeben

**Optik:** wenn vorhanden Drückjagd-Zielfernrohr verwenden (2–5fache Vergrößerung, gutes Sehfeld)

**Waffen:** Repetierer sind geeigneter als kombinierte Waffen

**Ziehende Tiere** versuchen mit «mahnen» oder «Anrufen» zu stoppen, sich erst bewegen, wenn das Wild kurz verdeckt ist

**Spurlaute Stöberhunde** einsetzen

**Wetter:** Jagden bei schlechten Wetterbedingungen (Starkregen, Nebel, starker Wind) bergen das Risiko, dass der Jagderfolg ausbleibt, das Wild trotzdem gestört wird und dazulernt

**Versuchen Wild vorgängig zu bestätigen:** Ziel, möglichst keine Jagden (Störung) ohne Rotwild im Gebiet

**Jagdtermin:** idealerweise Jagden bei Wildanwesenheit mit guten Wetterbedingungen organisieren (Liste verfügbarer geeigneter Schützen führen)

**Treiber:** mit Leuchtwesten ausrüsten, ortskundig und geländegängig